

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

N^o 378.

Halle, Mittwoch den 29. September

1852.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“ (Verlag des Waisenhauses), eröffnet mit dem 1. Oktober d. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

RS für das vierte Quartal. **DI**

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung und Förster'sche Commandite am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt), Seiffert (Klausthor), Stahl Schmidt (Leipziger Straße) und G. Becker (Strobhof) nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt bei unmittelbarer Entnahme 27 Sgr. 6 Pf., bei Beziebung durch die Post überall nur 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., incl. des Postaufschlags. — Inserate werden, wie bisher, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Halle, im September 1852.

Expedition des Couriers.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Münster, München, Karlsruhe, Dresden, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Rußland und Polen (St. Petersburg). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Rom, Catania). — Amerika. — Provinzielles (Erfurt). — Locales. — Vermischtes. — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 29. September.

Es bestätigt sich, daß die Erklärung der Zollkoalition in der Sprache veröhnlicher gehalten ist, in der Sache auf dem alten Standpunkte bleibt.

Der Brandenburgische Landtag soll um Wieder-Einverleibung der Altmark und der Kreise Dramburg und Schivelbein in die Provinz Brandenburg petitioniren wollen. Auch wird von dorther beantragt werden, die Kammern nur alle zwei Jahre zusammentreten zu lassen.

Alles wiederholt sich nur im Leben! Nachdem schon gestern das Gerücht von einem Attentate auf Napoleon zirkulirte, bestätigt eine Depesche heute die Entdeckung einer Höllenmaschine in Marseille. Wie zu des Oheims Zeiten folgt bald auf die Höllenmaschine das Kaiserthum, „das ist die Ordnung im ABC.“

In England die konfessionelle Aufregung im bedeutenden Steigen. Die Versammlung der katholischen Vereine zu Münster ist am 23. geschlossen.

Dükel Spener in Oesterreich verboten.

Gervinus wird im October auf der Berliner Bibliothek arbeiten, besonders in den Meusebach'schen Schätzen.

Der „Zuschauer d. N. Pr. Jtg.“ hat Scherenberg's Zietchen-Ritt vorlesen hören und ist von diesem neuen Bruchstücke des Friedrichs-liebdes begeistert. Nächstens erscheint von demselben Verfasser „Der letzte Stuart.“

Der „Schulze Gottlieb“ (Gustav Zahn), bekanntlich seit Kurzem Bürgermeister zu Sandersleben, ist am 24. von den Stadtverordneten zum Bürgermeister von Dessau gewählt.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 28. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Obersten und Commandeur des Großherzogth. badenschen 2. Reiter-Regim., Theodor Hilpert, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe; so wie dem Lieutenant zur See 1. Klasse und Kommandanten der Korvette „Amazon“, Schirmacher, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse;

Dem Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer v. d. Lancken auf Pflüggen die Kammerherrnwürde zu verleihen; und

Den bisherigen Kreisrichter v. Rickisch-Roseneck zu Glogau zum Staatsanwalt für die Bezirke der Kreisgerichte zu Glogau und Gubrau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glogau zu ernennen.

Berlin, den 27. September 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden wieder hier eingetroffen, und

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist nach Stettin abgereist.

Das 38. Stück der Gesefsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3641. den Allerhöchsten Erlaß vom 11. August 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte und des Chausseegeld-Erhebungsrechtes in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Aktien-Chaussee von Berlin über Alt-Landsberg und Straußberg nach Prögel; unter
- 3642. den Allerhöchsten Erlaß vom 14. August 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zc. zum Bau der Kreis-Chaussee von Lauenburg nach Leba, von Viehig an jener Chaussee westlich bis zur Stolper Kreisgrenze in der Richtung auf Jegenow, von Viehig östlich quer durch den Kreis bis zur Grenze des Danziger Regierungs-Bezirks bei Schluschow und von Lauenburg südlich über Jenitz bis zur Stolper Kreisgrenze; unter
- 3643. den Allerhöchsten Erlaß vom 20. August 1852, betreffend die Bemilligung der fiskalischen Rechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Ramitz über Herrnsdorf, Wising und Steinau nach Lüben; unter
- 3644. die Verordnung, betreffend einige Ergänzungen und Abänderungen des Reglements für die Wespshältsche Provinzial-Feuersozietät vom 5. Januar 1836. Vom 1. September 1852, und unter
- 3645. den Allerhöchsten Erlaß vom 19. September 1852, betreffend die Publikation der Gesetze in den Hohenzollernschen Landen, die Einführung eines besonderen Amtsblattes für den Bezirk der Regierung in Signaringen und die Ver-

pflichtung zur Haltung der Geses-Sammlung und des Amts-
blattes daselbst.

Berlin, den 27. September 1852.

Debits-Comtoir der Geses-Sammlung.

Der Notariats-Kandidat Viktor Müller zu M. Glabach ist
zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Dpladen, im Landgerichts-
Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bourcheid, er-
nannt worden.

Berlin, den 27. September. Se. Majestät der König werden
heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr aus Oldenburg in Sanssouci
zurück erwartet und nach den getroffenen Anordnungen schon um 5 Uhr
von dort mit einem von der Märkischen Eisenbahn gestellten Extrazuge
über Berlin (Verbindungsbahn) nach Muskau reisen. Die nächste Nacht
werden Se. Majestät in Frankfurt a. D. zubringen, sich aber morgen
über Görlitz nach Muskau begeben zum Besuch Ihrer Königlichen Ho-
heiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande.
Am 30. dieses Monats gedenken Se. Majestät in Begleitung Ihrer
Majestät der Königin, die augenblicklich noch in Pillnitz verweilen, über
Görlitz nach Sanssouci zurückzukehren.

Der Minister Herr v. Raumer ist heute Nachmittag nach Sans-
souci befohlen, um Sr. Majestät dem Könige Vortrag zu halten.

In der katholischen Frage sind dem Vernehmen nach vom
Staatsministerium Beschlüsse gefaßt worden, welche eine Aufrechterhal-
tung der Verordnungen über den Besuch des collegium germanicum
so wie über die Ansetzung fremder Jesuiten in Preußen nicht bezwei-
feln lassen. In vielen von den zahlreichen Eingaben, welche in dieser
Angelegenheit neuerdings an das Gouvernement gelangt sind, herrscht
ein offenes Mißverständnis hinsichtlich des wahren Sachverhältnisses,
wenn darin die Anklage erhoben wird, die Regierung verbiete sowohl
den erwähnten Besuch als die Ansetzung. Es handelt sich in Wirk-
lichkeit nur um die Ausübung eines Aufsichtrechtes, welches durch die
bezeichneten Verordnungen der Central-Behörde gewahrt wird, in so
fern darnach von dem Ministerium selbst die Pässe zum Studiren in
Rom, so wie die Erlaubnis zur Ansetzung fremder Jesuiten erteilt
werden sollen. Was man an der ganzen Streitfrage hier am meisten
bedauert, ist die ausdrückliche abermalige Einschränkung jener niemals
aufgehobenen Verordnungen, wo ja ohne jedes Aufheben in den einzel-
nen anerkannten Fällen je nach Umständen die betreffende Erlaubnis
erteilt, oder verweigert werden konnte.

Der Inhalt der von der Koalition in München beschlossenen
Erklärung in der Zollfrage wird heute von verschiedenen Seiten „ver-
söhnlich“ genannt. Schon vor der letzten Erklärung der Koalition wurde
der „versöhnliche Charakter“ derselben hervorgehoben und bald darauf
mußte man die Erfahrung machen, daß eben nur in formeller Be-
ziehung einige Zugeständnisse vorlagen, während der Kernpunkt des
Dissonnes fortbestand. Kaum wird man sich täuschen, wenn man dies-
mal dasselbe voraussetzt. Wenn die zwölfjährige Dauer der Zollver-
träge nicht zugestanden ist, wie alle Nachrichten übereinstimmend mel-
den, so läge schon darin eine erhebliche Differenz gegen die preußische
Auffassung, welcher auch die hannoversche Regierung in ihrer Erklärung
am 30. August auf die unzweideutigste Weise beitrug. Dem „Lloyd“
gibt man aus Dresden den Inhalt der Koalitions-Antwort dahin an:
„Dieselbe dürfte in der Hauptsache an den Propositionen der Erklärung
vom 30. August d. J., soweit diese nicht durch die inzwischen ergan-
gene Rückänderung der preußischen Regierung vom 3. September Er-
ledigung gefunden hat, festhalten, im Uebrigen aber verständig und
gemäßigt gefaßt sein.“ Der „Wes.“ und „R.“ geben aus Mün-
chen über die Hauptpunkte des Entwurfs der Koalitionsantwort an
Preußen, wie er von den Versammelten in München angenommen und
deren Regierung zur Ratifikation übersandt wurde, folgende Angaben
zu: 1) Man verzichtet für jetzt auf die Verpflichtung Preußens zu einer
Zolleinigung mit Oesterreich. Sie wird späteren Verhandlungen vorbe-
halten. 2) Preußen giebt dem in Wien dem Betrage A. zu Grunde
gelegten Zolltarif für den Handelsvertrag mit Oesterreich seine Zustimmung.
Etwasige Veränderungen bleiben späterer Vereinbarung offen. 3)
Ueber die geforderte 12jährige Dauer des Zollvereins wird man
weitere Verhandlungen eröffnen. Unter diesen Bedingungen sind die
Koalitionsstaaten 4) zur Annahme des Septembervertrags bereit. —
In Wien sollen übrigens die Verhandlungen in München nicht ganz
befriedigt haben. (N. 3.)

Cholera-Nachrichten. Die Berliner Militärbehörde wird
der „U. 3.“ zufolge keine besonderen Choleraquarantäne einrichten. Es
sollen vielmehr in Zukunft die Choleraerkranken im Militär gleich den
andern Kranken in den Garnisonslazarethen ärztlich behandelt werden.
Es sind bereits in jedem der hier bestehenden Militärquarantäne Zimmer
für Choleraerkrankte designirt worden. Im Militär sind bis jetzt, so viel
wir wissen, noch keine Erkrankungen vorgekommen. — In Gleiwitz
sind vom 22. bis 25. 24 Personen erkrankt und 9 gestorben. — In
Königsberg erkrankten vom 22. bis 23. 29 Personen, starben 13 und
genesen 10. — In Posen erkrankten am 24. 7 Personen und starben
6. — In Bronke sind bis 24. September bei einer Einwohnerzahl von
2500 erkrankt: 202 Personen, davon sind gestorben: 88, genesen 65
und 49 noch in ärztlicher Behandlung. Von diesen gehören 104 der
katholischen, 52 der evangelischen und 46 der jüdischen Konfession an.

Münster, den 24. September. Gestern wurden die Verhandlungen
der katholischen Vereine geschlossen. Der Kern sämtlicher Beschlüsse
ist: „Daß allen Fürsten eine Denkschrift über den Standpunkt und die
Bestrebungen der katholischen Kirche zugefertigt werden soll.“ Die Re-

aktions-Kommission ist ernannt und soll die Denkschrift hier bei Cop-
penrath gedruckt werden.

München, den 24. September. Die „Münchener Neuen Nachrichten“
sprechen von einer Verordnung der geistlichen Oberbehörde der Erzdiö-
cese München-Freyung, welche demnächst erscheinen soll und wodurch
den Geistlichen der Besuch von Gasthäusern bei Strafe der ipso facto
eintretenden Suspension untersagt wurde, welche Strafe sich auch auf
jeden Geistlichen, Dekan, Pfarrer &c., der von solcher Verbotsübertre-
tung Kenntniß hat und keine Anzeige macht, erstrecken soll.

Dresden, den 25. September. Die Königin von Preußen ist
heute Nachmittag auf der Rückreise von Pischl hier eingetroffen und hat
sich sofort nach Pillnitz begeben. — Vorgestern Abend traf die Frau
Erzprinzessin von Sachsen-Meinungen mit Gefolge von Meinungen kom-
mend hier ein und nahm im „Britisch Hotel“ ihr Absteigequartier. Heute
Vormittag ist dieselbe nach Prag abgereist. (Dr. 3.)

In Hamburg sind vom 10-14. September abermals 14 Fälle
der Suidmuth vorgekommen: 7 in der Stadt und 7 in den Vorstädten
und auf dem Landgebiete. Im Ganzen sind jetzt seit dem 25. August
250 Hunde gefangen und getödtet, seit December 1851 681, zusam-
men 931!

Frankreich.

Paris, Sonntag den 26. September, Morgens. Der Prinz-Prä-
sident ist Freitag 4 Uhr in Avignon angekommen und gestern, am Sonn-
abend Mittag, von Avignon nach Marseille abgereist. Eine von dort
so eben eingetroffene Regiergs-Depesche enthält die Meldung, daß
durch die Wachsamkeit des Polizeiministers in Marseille eine Föllennas-
chine entdeckt worden ist. Dieselbe bestand aus 4 Kanonenläufen und
250 Flintenläufen und war mit 1500 Kugeln geladen. Die Urheber
des Komplotts sind verhaftet, die Verzweigungen sind bekannt, und ist
die Untersuchung bereits eingeleitet. (Tel. Dep. d. G. 2.)

Paris, Sonnabend den 25. September, Abends. Die eben er-
scheinende „Patrie“ bringt an der Spitze ihres Blattes folgendes amt-
liche „Mitgetheilt“:

„Seit einiger Zeit war der Polizei-Minister von einem Kom-
plotte unterrichtet, welches sich gegen das Leben des Prinz-
Präsidenten ansetzte und dessen Fortgang er mit Wachsamkeit ver-
folgte. Durch Depesche vom heutigen Tage hat die Regierung erfahren,
daß am 24. eine Föllennaschine zu Marseille in Beschlag ge-
nommen wurde. Sie besteht aus 4 großen Feuerflüden und 250
gewöhnlichen Flintenläufen. Die Läufe enthielten 1500 Kugeln. Die
Urheber des Komplotts sind verhaftet und alle Verzwei-
gungen desselben bekannt. Die Justiz ist in Thätigkeit.“

Paris, den 24. September. Eine in Paris ausgegebene Schrift:
„Von der Wiederherstellung des Kaiserreichs“, sagt von Ludwig Napo-
leon: „Der Prinz ist ein politisches Genie, das wie Colbert admini-
strirt, wie Richelieu exekutirt, wie Pascal schreibt und wie Napoleon
regiert. Affirmiren wir dem konstitutionellen französischen Kaiserthume,
dem zukünftigen Kaiser, denn das ist des Volkes und Gottes Wille.“

Der Präsident trägt auch seinen Talisman, und zwar in einer
Kapsel, welche er niemals von sich läßt, einen Brief, den der Kaiser
in den Hundert Tagen an die Königin Hortensia schrieb und der die
Worte enthält: „Ich habe Ihren kleinen Louis gesehen, und wenn ich
nicht nicht täusche, so wird etwas Großes aus diesem kleinen Kopfe her-
vorgehen!“

Paris, den 25. September. Ich kann heute wiederholt und ge-
stügt auf ähnerst sichere Mittheilungen, die von mir bereits ausgepro-
bene Ansicht bestätigen, daß das Kaiserreich noch vor Ablauf
des Monats October proklamirt werden wird. Nach einer
mir eben zugehenden Nachricht beschäftigt man sich sogar eifrig mit einem
Plane, der es möglich machen würde, daß L. Napoleon bereits
als Kaiser in Paris wieder einzieht. Dieser Plan ist der
folgende: Die Mitglieder des Senates versammeln sich bei der Rückkehr
des Präsidenten und geben ihm bis Tours entgegen. Dort erlassen sie
L. Napoleon, ein Dekret zu erlassen, welches sie zu einer außerordent-
lichen Sitzung zusammenberuft. Diese Sitzung findet dann sofort in
Tours statt, und seance tenante erlassen sie den Senats-Beschluß,
der L. Napoleon zum erblichen Kaiser der Republik von Frank-
reich erklärt, worauf er dann als Kaiser in Paris einzieht. Das
ist der Plan, für dessen Ausführung in diesem Augenblick bei den Mit-
gliedern des Senates gewonnen wird und der ohne Zweifel ausgeführt
wird, wenn nicht, was allerdings möglich, aber unwahrscheinlich er-
scheint, ein Veto des Prinz-Präsidenten selbst daran hindert. — Nach-
schrift. So eben trifft eine Depesche ein, welche die Ankunft L. Napo-
leons in Marseille meldet. Die Depesche spricht von einem unbeschei-
dlichen Enthusiasmus.

Spanien.

Madrid, Freitag den 24. September. Diesen Morgen ist Castanos,
Herzog von Baylen, gestorben. (Tel. Dep. d. G. 2.)

Italienische Staaten.

Rom, Dienstag den 21. September. Der französische General
Regnault de St. Jean d'Angely ist hier angelangt. (Tel. Dep. d. G. 2.)

Catania, Sonntag den 19. September. Die Lavaströme des Aetna
haben die Richtung gegen Milo genommen. Zufferana ist außer Gefahr.
(Tel. Dep. d. G. 2.)

Locales.

Halle, den 28. September. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr verzeigte der Ton der Sturmglocke die hiesige Einwohnerschaft abermals in große Aufregung. In dem Erdgeschosse des „Kasthofs zum goldenen Ring“ am Markte, in welchem sich die vormalig Knapp'sche, jetzt den Herren Schroedel & Simon gehörige Buch- und Musikalienhandlung befindet, war, man weiß noch nicht auf welche Weise, Feuer ausgebrochen, dessen man jedoch sehr bald wieder Herr wurde. Glücklicherweise ist das Gemölde feuerfest und der Verlust an verbrannten oder beim Löschen verdorbenen Büchern von keinem großen Belang.

Seitens der Salzwerkerbrüderschaft hier selbst ist vorgestern das alljährlich übliche Geschenk an Lerchen Sr. Majestät dem Könige übersandt worden.

In Folge heftiger Gemüthsbewegung wurde gestern Nachmittag in der obern Leipziger Straße ein reisender Handwerksbursche von Krämpfen befallen, so daß man genöthigt war, den Unglücklichen in ein benachbartes Haus zu bringen. Dem Vernehmen nach fand derselbe auf der Straße von Bitterfeld hierher eine Fahrgelegenheit, und schlief unterwegs auf dem Wagen ein. Erst in der Nähe unserer Stadt erwachte er wieder und vermischte nun mit Schreken — seine ganze Baarschaft, die in einem Thaler und mehreren Groschen bestanden hatte. Die große Aufregung über diese Entdeckung war aber eben die Ursache jener krampfhaften Zufälle.

Vermischtes.

London, den 21. September. Wellington war ein Mann von etwas mehr als mittlerer Größe, mager, knochig gebaut, ernst, besonnen und klug, in gefahrvollen Umständen ruhig und fest. Seine Züge, besonders seine starke Römer Nase, traten mächtig hervor; sein überaus lauges Gesicht war außer Verhältnis zu seiner Gestalt. Noch in seinem 84. Jahre schrieb er eine feste Hand und führte er eine ausgedehnte Korrespondenz — ein Zeugnis für die festen Nerven, die zu einem großen Kriegshauptmann gehören. Seine Briefe waren übrigens oft sehr kurz angebanden, besonders wenn es lästige Supplikanten abzuweisen galt. Die Presse hat manchmal Proben dieser herzoglichen Epistolographie mitgetheilt. Ein komisches Duidproquo war's vor einigen Jahren, als ihn die Schriftstellerin Loudon um die Erlaubniß bat, seine Buchen — heeches — im Garten zu Walmer zu sehen, und er, statt Loudon „London“ und statt heeches „breeces“ lesend, dem Bischof von London seine Waterloo's-Hosen überreichte, wo dann der Herzog den Prälaten, und der Prälat den Herzog närrisch geworden glaubte, bis sich der Irrthum auflöste.

Die bekannte Erzieherin der Kinder des Herzogs von Prastlin, de Lucy, hat sich nach den Angaben einer pariser lithographirten Korrespondenz mit einem englischen Peer verheirathet.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 27. September 1852.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Frisch wurde verhandelt:

1. Die verhehl. Eltisch, geb. Ohme hierselbst, hat auf Ablösung der auf ihrem Grundbesitz, Wörmlich Nr. 18, für das Amt Beesen eingetragenen Erbenzinsen und Lehngelder angetragen. Auf Veranlassung dieses Antrags hat der Magistrat die Frage beraten:

Ob es angemessen sei, Seitens der Stadt gegen sämtliche Ecnisten des Ritters guts Beesen auf Ablösung der Reallasten zu proociviren, insofern sich die Mehrtheit des Collegii gegen diese Maßregel ausgesprochen, weil die dafür sprechenden Gründe nicht überwiegend genug seien, um die damit verbundenen möglichen Nachtheile zu übertragen. Vor weitem Entschlüssen ersucht nun der Magistrat die Versammlung, ihre Ansicht hierüber auszusprechen.

Die Versammlung erklärt sich für eine Ablösung der Erbenzinsen der Eltisch, zugleich ist sie der Ansicht, auf Ablösung sämtlicher Erbenzinsen anzutragen, weil ihr, wegen der möglicher Weise später einkommenden kleinen Posten es zweckmäßiger erscheint, daß diese kleinen Summen von vorn herein zu einem Kapitale vereinigt werden.

2. Der Todtengrabher Voigt hat angefragt, ob ihm verpachtet werde, die innere östliche und die äußere südliche Mauer des Friedhofes mit Wein zu bespannen. Der Magistrat hält die Befpannung der inneren Mauer nicht für angemessen, will aber für die äußere Mauer die Befpannung auf Widerruf gehalten, sofern die Versammlung damit einverstanden ist, weshalb er Erklärung darüber beantragt.

Die Versammlung erklärt sich mit dem Magistrat einverstanden, dem Todtengrabher Voigt die Anlage an der äußeren Mauer des Friedhofes zu gestatten, ohne ihm jedoch dazu einen Zuschuß zu gewähren, und mit der Bedingung, daß ihm die Nutzung nur während der Dauer seines Amtes zustehen, die Erlaubniß aber jeders zeit widerrufen werden kann.

3. Der Handwerkerbildungs-Verein spricht der Versammlung durch seinen Vorsitzenden den Dank für verwilligte Unterstützung aus.

Die Versammlung nahm Kenntniß:

4. Es ist darauf angetragen, jetzt, wo die Halle'sche Separation beendet ist, vor Entwerfung des Regieses darauf Bedacht zu nehmen, daß von der Lönwiber aus nach dem Schinderrain und auf dem nach Preßler's Berge führenden Kommunikationswege ein ordentlicher zum Spazierengehen nutzbarer Weg angelegt werde, da die bortige Gegend jetzt stark besucht wird und schöne Ausflüchte nach der Stadt und dem Saalthale gewöhre. Gleichzeitig ist die Verbreiterung der Wege hinter dem Zimmermannschen und dem Pfeifferischen Garten beantragt.

Der Magistrat hat nach eingeholtem Gutachten der Verschönerungs-Kommission den ersten Antrag nicht als zweckmäßig erachten können, stellt aber die weitere Beschlußnahme darüber der Versammlung anheim, ist jedoch mit dem zweiten Antrage vollkommen einverstanden und will, falls die Versammlung gleicher Ansicht ist, weitere spezielle Anträge formiren.

Die Versammlung tritt dem zweiten Antrage bei in der Voraussetzung, daß die Verbreiterung der bezeichneten Wege ohne weitere Kosten durch die Separation beschaft werden kann.

5. Die noch immer nicht beendetete Anlegenheit wegen Rückwärtz fehlender Landwirthschafts aus der mobilen Periode ist nunmehr dem Ministerium des Innern mit der Bitte um endliche Regulirung dieser Angelegenheit vorgelegt, und überbendend der Magistrat den desfallsigen Bericht zur Kenntnißnahme.

Die Versammlung stellt den weiteren Mittheilungen in dieser Sache entgegen.

6. Die Dielen in dem untern Thur der Bürger-Wächterschule sind so schadhast geworden, daß eine Reparatur derselben nicht mehr anwendbar ist, dieselben vielmehr erneuert werden müssen. Es ist darüber ein Anschlag gefertigt, und beantragt der Magistrat, unter Vorlegung desselben, die erforderlichen Kosten mit 79 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. zu bewilligen.

Die Versammlung kann sich jetzt nicht für diese Reparatur aussprechen, da die Schulen bald wieder angehen, und ersucht den Magistrat, dieselbe auf den nächsten Hauctat zu bringen.

7. Der Billeteur Heinze will auch für das Jahr 1853 sich der Herausgabe des Adressbuchs unterziehen, wenn die Stadt, um nur einigermaßen auf die Kosten zu kommen, ihm dazu eine Beihilfe gewährt. In Betracht der Nützlichkeit der Herausgabe des Buches und in Rücksicht der obwaltenden Verhältnisse beantragt der Magistrat, dem Heinze 20 Thlr. aus der Stadtkasse zu bewilligen.

Bei der Zweckmäßigkeit eines regelmäßig erscheinenden, möglichst richtigen Adressbuchs bewilligt die Versammlung die beantragte Summe von 20 Thlr., dabei wünscht sie jedoch, daß der ic. Heinze bei der nächsten Herausgabe dieses Buches seine Auslagen für Druckkosten ic. angebe, auch wie groß die Anzahl der verkauften Exemplare gewesen ist.

8. Die Schulkommission hat darauf angetragen, die Kosten für Ausbesserung des Schüleramens-Saales zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs mit 8—9 Thlr. auf die Stadtkasse anzuweisen. Der Magistrat ersucht die Versammlung, diese Summe zu bewilligen.

9. Der Grabvogel Nr. 51 auf hiesigem Stadtgottesacker ist, nachdem die zeitigen Besitzer zur Ausführung einer daran notwendigen Reparatur vergeblich aufgefordert worden waren, endlich von denselben ganz aufgegeben, so daß er wieder in den Besitz der Gottesacker-Verwaltung gelangt ist. Der Magistrat hält jetzt den Verkauf dieses Bogens nicht rätlich, kann aber auch denselben in seinem jetzigen baufälligen Zustande nicht belassen, und will ihn deshalb verkaufen lassen, damit er später, wenn Nachfrage nach dergleichen Erbegräbnissen geschieht, um so leichter einen Käufer findet. Die voranichlagenden Kosten dieser Reparatur belaufen sich auf 86 Thlr., und beantragt nun der Magistrat sowohl deren Bewilligung, als auch der Kosten, welche das Versehen der in dem Bogen befindlichen Särge verursachen wird.

Die Versammlung bewilligt die beantragten 86 Thlr. mit der Beschränkung, daß nur die notwendigsten Reparaturen davon bestritten werden, wie sie namentlich zum Schutz des Publikums und der angrenzenden Bogen geschehen muß. Uebrigens stimmt die Versammlung dem Magistrat bei, den Verkauf für jetzt nicht vorgueben, so wie die Räumung der Särge bis zum Verkauf auszufügen.

10. Der für Instandhaltung der Kommunalanlegenheiten in Etat ausgewetzte Fonds ist wegen der diesjährigen, für die Wege überaus schlechten Witterung bereits erschöpft, es müssen aber vor Eintritt des Winters noch mannichfache Arbeiten ausgeführt werden, weshalb der Magistrat darauf anträgt, zu diesem Behufe noch 150 Thlr. zu bewilligen.

Die Versammlung kann sich vor speziellem Nachweis der bisherigen Arbeiten zu dieser Nachbewilligung nicht entschließen, bittet deshalb, ihr einen solchen vorzulegen und anzugeben, zu welchen notwendigen Arbeiten der jetzige Zuschuß noch verbraucht werden soll.

11. Der Magistrat hat auf den Beschluß vom 16. Septbr. näher ermittelt, wodurch die Höhe des Arbeitslohnes für das Kleinmachen der Hauspauze für die städtischen Schulen entkanden ist. Danach ist festgestellt, daß diese besonders hartes Holz gewesen und besonderes Kleinmachen erfordert hat, wodurch übrigens im Ganzen eine geringere Menge Holz als in andern Jahren verbraucht ist. Deshalb wird der Antrag auf Nachbewilligung von 57 Thlr. 20 Sgr. wiederholt.

Die Bewilligung wurde erteilt.

12. Ein Antrag mehrerer Anwohner der Brunoswarte und Neustadt um baldige Festhaltung der Baulinie im Wörzgwinger wurde dem Magistrat zur weitern Beschlußnahme überwieien.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. September.

Im Kronprinzen: Hr. Partikel v. Brinden a. Hannover. Hr. Berarath Otto a. Freiberg. Hr. Cand. theol. v. Wattenwyl a. Bern. Hr. Partik. Ferneau a. Paris. Die Hrn. Kauf. Westphal a. Berlin, Wlbig a. Leipzig, Manakops, Behrens a. Frankfurt, Lichtenberger a. Franfenau, Hagel a. Naumburg, Zobel a. Dresden.

Stadt Rürich: Hr. Rittergutsbes. Julenz a. Puleyna. Hr. Fabrik. Wallberg a. Warthenberg. Wad. Nobrath u. Hr. Kaufm. Jahn a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Rattler a. Nürnberg, Weinhard a. Döhlen, Sommerfeld a. Köpenhagen, Nedelmann a. Großenhain, Michmann a. Bernburg.

Goldner Aing: Hr. Kaufm. Bröwe a. Amsterd. Hr. Buchhdlr. Ebblan a. Kiel. Hr. Kaufm. Gleitsmann a. Magdeburg. Hr. Ober-Appellat. Nath v. Treuenfeld a. Naumburg. Hr. Rechtsanw. Seeligmüller a. Könnern. Hr. Rittergutsbes. Meyer a. Kloster-Mansfeld. Hr. Faktor Brumhard a. Gröbzig.

Goldner Löwe: Hr. Astronom Fittiger a. Brühl. Stadt Jamburg: Hr. Oberarzt des Taubstummen-Institut. Dr. Blanchet a. Paris. Hr. Antim Schüler a. Dörröbblingen. Die Hrn. Lieuten. Strube a. Bittersfeld u. v. Sommer a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Honigmann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Giebner a. Könnern.

Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Krüger a. Magdeburg u. Weibhard a. Leipzig. Hr. Defon. Wiegmann a. Freiburg. Hr. Bauassessor Mathejus a. Eisenach. Hr. Uhrmacher Halle a. Weimar. Hr. Beutler Kunze a. Altenburg. Hotel de Prusse: Hr. Defon. Beck a. Bernburg. Hr. Rent. Kellscheid a. Lützen. Hr. Brauereibes. Sommer a. München. Hr. Gefangener Knapp a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Ulling a. Wittenberge u. Ahlerl a. Niemeß.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Gutsbes. Baron v. Casse a. Breslau u. Nobre a. Charslottenburg. Die Hrn. Kauf. Wagenführ a. Augsburg, Franke a. Mühlhauzen, Sander a. Darmstadt, Berger a. Hamburg, Wigel a. Kassel, Moser, Wolf, Helm u. Junge a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Ritter a. Eisenach.

Chüringer Bahnhof: Hr. Fabrik. Barfer a. Hanau. Hr. Oberst-Lieut. v. Spies gel a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Berger a. Wörlitz, Mayer a. Eidenhofen, Derlow a. Offenbach, Wantell u. Caargard a. Koblenz. Hr. Partik. Renner a. Wien. Hr. Rent. Stenffenson a. London. Hr. Kreisphys. Brückfuchs u. Hr. Kammer-Komm. Schartin a. Frankenhauzen.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,20 Par. L.	334,04 Par. L.	333,75 Par. L.	334,00 Par. L.	
Dunstdruck	3,58 Par. L.	3,19 Par. L.	3,44 Par. L.	3,40 Par. L.	
Relat. Feuchtig.	97 pCt.	52 pCt.	87 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	7,0 Gr. Rm.	13,1 Gr. Rm.	7,5 Gr. Rm.	9,3 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Einfassungen des Saalkreises benachrichtige ich hierdurch, daß das landrätliche Bureau sich vom 3. Oktober d. J. ab in der großen Ulrichsstraße Nr. 73 befindet.

Die Tage vom 29. September bis zum 2. Oktober c. sind zur Aufstellung und Ordnung der Registratur in den neuen Räumen erforderlich, dergestalt, daß mündliche Gesuche und Anträge in der Zeit vom 29. dieses bis 2. f. Mts. nicht angenommen werden können und deshalb aller mündlichen Geschäftsverkehr in diesen Tagen unterbleiben muß.

Halle, den 25. September 1852.

Der Landrath des Saalkreises.

J. B. Der Kreissecretair
Barth.

Ein noch brauchbarer großer Kahn, 250 Tonnen Kohlen tragend, steht zum Verkauf. Nachricht giebt J. F. Stegmann am Markt oder am Fährgrund bei Wörmlich.

Frischer Kalk,

Freitag, den 1. Oktober, in der Siebischener Amtsziegelei.

Pensions-Institut für Jünglinge an der Realschule zu Halle.

Da ich jetzt mein neuerbautes, in der schönsten und gesündesten Gegend vor dem Rannischen Thore gelegenes Wohnhaus bezogen habe, so bin ich in den Stand gesetzt, mein Pensionsinstitut zu erweitern. Die Aufnahmebedingungen werde ich auf mündliche oder schriftliche Anfragen mittheilen.

Dr. August Wiegand,

Oberlehrer der Mathematik und erster Kollege an der Realschule zu Halle.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen Sicht, Rheumatismus, Seitenstechen, u. s. w., ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Lbr. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei Friedrich Arnold am Markt.

Neue Musikalien

im Verlage

von

H. Karmrodt in Halle,

(grosse Steinstrasse 83).

Gregor, C., op. 7. Drei heitere Lieder f. Männerchor, von Oettinger u. Geibel. (Der Halleschen Liedertafel gewidmet.) Partitur u. Stimmen 17 1/2 Sgr.

Heinrich, Winzerlieder. Walzer f. Piano-forte. 10 Sgr.

—, Randal-Galopp f. Piano-forte. 5 Sgr.

Klauer, F. G., op. 10. 3 Lieder von O. Redwitz f. 1 Singstimme m. Begleitung d. Piano. 10 Sgr.

Reissmann, op. 4. Vier Duette f. Sopran u. Bariton m. Piano-fortebegleitung. 20 Sgr.

Weintraube.

Freitag, den 1. Oktober, Concert vom Halleschen Orchester. Anfang 3 Uhr.
C. John, Stadtmusikdirector.

Tanzunterricht.

Die ersten Unterrichtsstunden beginnen den 7. 8. und 9. Oktober. Für die in den Ferien begriffenen geehrten Theilnehmer den 16. Oktober. Wie früher wird auch in diesem Semester den Theilnehmern die erste Unterrichtsstunde ihrer Abtheilung einige Tage vorher noch besonders angezeigt werden.

W. Nocco,

Märkerstraße Nr. 455.

Die neuen Messwaren

in Damen- und Herren-Artikeln empfiehlt zu sehr billigen Preisen ergebenst

F. W. Giebner

in Cönnern.

Mein Lager von den bekantesten schönen geschlossenen

böhmischen Bettfedern u. Daunen empfehle ich als ganz kommetirt zu billigen Preisen.

F. W. Giebner

in Cönnern.

Mittwoch, den 6. October, Vormittags um 9 Uhr, sollen auf der Pfarre zu Möglitz Haus- und Wirtschaftsgüter, als kupferne Kessel, Schränke, Tische, Stühle, Bettstenden u., auch ein Kutschwagen und ein Korbschlitten gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuenmähte empfehlen sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst

Carl Horn,

Auguste Horn geb. Schaaf.

Ploß, den 26. September 1852.

Getreidepreise.

Halle, den 28. September.

Weizen 1 tbr. 28 sgr. 9 pf. bis 2 tbr. 15 sgr. — pf.
Kroggen 2 — — — bis 2 — — — 6 —
Gerste 1 — — — 7 — bis 1 — — — 15 —
Hafer — — — 22 — bis 1 — — — —

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 25. September. F. Richter, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — G. Quandt, 2 Kähne, desgl.

Den 26. September. F. Andrae, Steinföhlen, v. Hamburg n. Vuckau. — Derselbe, Güter, v. Stettin desgl. — E. Berendt, desgl., v. Hamburg n. Lützen. — G. Müller, desgl., v. Magdeburg n. Dresden. — S. Demmer, Steinföhlen, v. Hamburg n. Vuckau. — F. Künau, desgl. — W. Adermann, Eisen, desgl. n. Lützen. — F. Pfeil, Guano, desgl. n. Dresden.

Den 27. September. A. Bernau, Steinföhlen, v. Hamburg n. Calbe a. d. S. — A. Fischer, desgl. n. Schönebeck. — A. Bodt, desgl. n. Vornburg. — E. Zimmermann, Coaks, desgl. n. Kothenburg. — J. Weber, Güter, desgl. n. Dresden. — E. Balzer, Steinföhlen, desgl. n. Vuckau. — G. Volze, 2 Kähne, desgl. — J. Lonne, desgl. — C. Brechmer, desgl. n. Vornburg. — E. Richter, desgl. n. Aken. — H. Pflug, desgl. n. Wittenberg. — F. Heller, desgl. n. Vornburg. — A. Becker, desgl. n. Aken. — J. Poppe, Mauerscheine, v. Genthin n. Stadtm. Magdeburg. — F. Andrae, Steinföhlen, v. Hamburg n. Vuckau. — W. Kaiser, Eisen, desgl. n. Lützen.

Niederwärts, den 25. September. B. Teufel, frisches Obst, v. Lobositz n. Berlin. — W. Hönel, Mahlscheine, v. Schandau n. Hamburg.

Den 26. September. F. Pape, Knochenmehl, v. Alstedten desgl. — G. Richter, Eisengeschirre, v. Wöhlberg n. Magdeburg. — F. Prose, Eichorienbroden, v. Vuckau n. Berlin. — E. Weber, Gerste, v. Vornburg n. Hamburg. — A. Höpner, desgl. — E. Bornemann, 2 Kähne, Weizen und Gerste, v. Alstedten desgl. — J. Rummel, Zwiebeln, v. Vuckau n. Berlin. — G. Volze, Möbel, v. Wettin n. Havelberg. — G. Quandt, 2 Kähne, Erüdgut, v. Lützen n. Hamburg. — A. Höbe, Gerste, v. Wettin desgl. — F. Fröhe, desgl., v. Vornburg desgl.

Den 27. September. Schlepffahn August, H. M. D. Schiff, Comp, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Desgl. Gilbert, desgl. — A. Arnold, Schiffsbauloh, v. Artern n. Schweinmünde. — W. Klepisch, fr. Obst, v. Lobositz n. Berlin. — F. Andrae, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — J. Hanewald, Stückgut, desgl. — F. Muske, Hopscheine, v. Nienburg n. Spandow. — E. Wetmann, Sandstein, v. Nebra n. Sandau. — G. Quandt, 5 Kähne, Werkstücke, v. Postelswiz n. Hamburg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Sept.							
Bef.	Preuß. Courant.			Bef.	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	—	do. Prior. = Obl. do. II. Em.	4 1/2	103 1/2	—
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	104 1/2	103 1/2	Düsseldorfer-Eisenfabr.	5	104 1/2	104 1/2
do. do. 1852.	4 1/2	104 1/2	103 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4	98 1/2	98
Staats-Schuldscheine	3 1/2	95 1/2	94 1/2	Magdeburg-Halberstädter	5	167 1/2	166 1/2
Pr.-Scheine = Zerhbl. à 50 Thlr.	3 1/2	129 1/2	129	Magdeburg-Wittenberge	—	57 1/2	—
Kurz- u. Neum. Sch. vordorschr.	3 1/2	104 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	5	103 1/2	—
Berliner Stadtbligationen	3 1/2	93 1/2	—	Niederschlesische-Märkte	4	101 1/2	100 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	103 1/2	—
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	100 1/2	99 1/2	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	103 1/2	—
Preussische	3 1/2	96 1/2	96 1/2	do. IV. Ser.	5	—	—
Pommersche	3 1/2	99 1/2	99 1/2	do. Zw. Bahnh.	—	41	40
Posenische	4	105 1/2	—	Oberschlesische Lit. A.	—	172 1/2	171 1/2
do. do.	3 1/2	98 1/2	98 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	149	—
Schlesische	3 1/2	—	—	Prinz-Wilh. (Stein-Boh.)	—	—	42 1/2 à
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	96 1/2	96 1/2	do. Prioritäts-Obl.	5	—	40 1/2
Westpreussische	3 1/2	102 1/2	101 1/2	do. II. Serie	5	—	—
Kurz- und Neumarkt.	4	102	—	Rheinische	—	82	—
Pommersche	4	101	—	do. (Stamm) Priorit.	4	—	94 1/2 à
Posenische	4	101	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	94 1/2
Preussische	4	101	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	100 1/2	100 1/2	Aufhorst-Gräf. Kreis-Clabb.	3 1/2	92 1/2	91 1/2
Sächsische	4	101 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	93 1/2	92 1/2
Schlesische	4	101 1/2	—	Stargard-Posen	3 1/2	93 1/2	92 1/2
Schulderschr. d. Eichst. Zllg. C.	4	106 1/2	—	Thüringer	—	—	90 à 89
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	—	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	103 1/2	103
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	Wilhelmsbahn (Sofel-Derb.)	—	142	141
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	11 1/2	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Aachen = Düsseldorf	3 1/2	93 1/2	—	In- und ausl. Eisenstamm-Actien und Quittungsbogen	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	—	Aachen = Maftricht 70% Einz.	100.	67	—
do. Prioritäts-Obl.	5	104 1/2	103 1/2	Amsterd. = Rotterdam	4	80 1/2	—
do. do. II. Serie	5	103 1/2	—	Cöthen = Vornburg	2 1/2	—	136 à
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	—	Krakau = Oberschlesische	4	—	135 1/2
do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	Kiel = Altona	4	106	—
Berlin = Hamburger	—	—	—	Livorno = Florenz	4	86 1/2	86
do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	107 1/2	—	Mechlenburger	4	38	37
do. do. II. Em.	4 1/2	102 1/2	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	42 1/2	42 1/2
Berlin = Potsd. = Magdeburger	4	83	—	Sarsfeld = Selo	100.	—	—
do. Prioritäts-Obl.	4	100 1/2	—	Ausland. Prior.-Actien.	—	—	—
do. do.	4 1/2	102 1/2	—	Amsterd. = Rotterdam	4 1/2	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	—	Krakau = Oberschlesische	4	—	—
Berlin = Stettiner	—	—	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	102 1/2	—
do. Prior. = Obl.	4 1/2	103 1/2	—	Raffin = Vereins-Bank-Aktien	4	107 1/2	107
Breslau = Schweidn. = Freiburg	—	—	—				
Sächs.-Minden	3 1/2	—	—				

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 25. September. Der bayerische Ministerialrath v. Hermann ist mit der in München beschlossenen Erklärung der Koalition bereits hier eingetroffen; es muß aber zweifelhaft erscheinen, ob ihre Uebergabe sofort erfolgen wird, da ihr nothwendig die Ratifikation aller betheiligten Souveraine vorausgehen muß, und bis jetzt erst aus Sachsen verlautet, daß sie erfolgt sei. Wir zweifeln indessen nicht an der allseitigen Zustimmung. Wie dem „S. C.“ aus Leipzig geschrieben wird, geht diese Erklärung ihrem wesentlichen Inhalte nach dahin, daß die Koalitionsstaaten die Gleichzeitigkeit der Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Oesterreich zwar aufgeben, jedoch fordern, daß Preußen sich im Voraus verpflichtend darüber ausspreche, welche Bestimmungen des von den Koalitionsstaaten proponierten Handelsvertrags es annehmen wolle, und ferner, daß bei den neuen Zollverträgen für die einzelnen Zollvereinsstaaten die Freiheit stipuliert werde, nach acht Jahren, wenn sie dieses wollen, aus dem Zollverein auszutreten. — Es wären hiernach immer noch Differenzen gegen die Auffassung Preußens vorhanden, welche den Erwartungen für die Erhaltung der Koalitionsstaaten im Zollverein nicht günstig sind.

— Auf die aus Münster abgegangene, mit 1048 Unterschriften versehene Adresse wegen Zurücknahme der bekannten Ministerial-Verfügung vom 16. Juli über den Besuch jesuitischer Lehranstalten zc. ist der „D. W.“ zufolge folgende Antwort eingegangen:

„Ew. Wohlgeboren erwidern wir Folgendes auf die Immediat-Eingabe vom 13. v. M., die Reisepässe nach Rom zc. betreffend, welche uns von des Königs Majestät zur Verfügung zugestimmt worden ist. Nach mehrfachen Bestimmungen ist zur Ertheilung von Reisepässen nach Rom behufs des Studiums auf dem Collegium Germanicum zc., sowie zur Ertheilung von Naturalisations-Urkunden an ausländische Jesuiten eine vorgängige Erlaubniß erforderlich. Ueber Anträge der Art kann nicht unmittelbar von den königlichen Kreisbehörden resp. den königl. Regierungen verfügt, derartige Gesuche müssen vielmehr den Ministereien zur Entscheidung eingebracht werden. Diese Anordnungen beziehen sich lediglich auf den inneren Geschäftsgang der königlichen Behörden und betreffen Gegenstände — Papstheiligung, Verleihung des preussischen Unterthanenrechts — welche dem Gebiete der Staatsverwaltung angehören. Auf diese Bestimmungen weist die diesseitige Verfügung vom 16. Juli d. J. hin, indem sie weder eine Erweiterung noch Verschärfung, sondern lediglich die fernere Gültigkeit jener, auch bisher immer angewendeten Vorschriften ausspricht. In dem Spezialfall, der zu der Verfügung vom 16. Juli d. J. Veranlassung gab, ist der Paß nicht ertheilt worden, weil für seine Bewilligung keine Gründe angeführt waren. Eine Beeinträchtigung der katholischen Kirche und der ihr im preussischen Staate verfassungsmäßig zustehenden Rechte ist, wie Ew. Wohlgeboren hieraus entnehmen werden, in dieser Verfügung nicht enthalten. Bei Prüfung der einzelnen Gesuche, welche der bestehenden Anordnung gemäß bei den Ministereien eingegeben, wird auch ferner nach denselben Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit verfahren werden, welche die Regierung in ihrem Verhalten gegen die katholischen Unterthanen Sr. Majestät des Königs stets geleitet haben. Berlin, den 18. September 1852. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, v. Raumer. Der Minister des Innern, v. Westphalen. An den Herrn Kaufmann Schütte Wohlgeboren und Genossen in Münster.“

Köln, den 25. September. Außer dem politischen Prozeß gegen Dr. Beder und Genossen, welcher vom 4. bis 16. October vor den Geschworenen darüber zur Verhandlung gelangt, wird in der nächsten Witsen-Session über die Anklage gegen Dr. D'Estier wegen Hochverrats entschieden werden.

Karlstraße, den 20. September. Das Regenwetter am 16., 17. und 18. d. hatte eine sehr große Ausdehnung, namentlich berichtet man hierüber gleichmäßig aus ganz Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich. In der Schweiz fielen ungeheure Regenmassen, wodurch alle Bäche und Flüsse angeschwollen wurden. Der Rhein stieg in Folge dessen, und ganz besonders durch den gewaltigen Zufluß der Aar, plötzlich zu einer Höhe, die wohl selbst die vom Jahre 1824 übertraf. Besonders stark war der Flutbenandring zu Säckingen. Dort brach der Damm oberhalb der Stadt, und die Wassermassen ergossen sich unaufhaltsam in das alte Rheinebth, so daß Säckingen plötzlich eine Insel geworden war. Auch der Damm in der Unterstadt soll Schaden genommen haben. Zu den schon mitgetheilten Nachrichten aus Basel fügen wir noch bei, daß der Wasserstand am Sonnabend Nachmittag am höchsten war, und dann allmählich zu fallen begann. Heute (Montag) Morgen war der Rhein bereits 8 Fuß gefallen und wieder in sein altes Bett zurückgekehrt. Zu Hünningen zerriß die Fluth die Brücke und trieb die einzelnen Theile derselben zum Theil weit fort. Auch in Weisach hat das Hochwasser arg gehaunt; doch fehlen uns noch Einzelheiten. In Ruilingen war heute der höchste Wasserstand, und immer noch ist die Fluth, die bereits so hoch ist, wie im August v. J., im Steigen begriffen. Heute Morgen ging das Pioniercorps und später noch weitere Militairmannschaft dahin ab, um Hülsen zu leisten, wo es Noth thut. Auf der ganzen Rheinflinie ist die Bevölkerung beschäftigt, durch die Ueberfluthung nach Kräften zu wehren. Die Zerstörungen, die das Wasser angerichtet, sind

noch nicht zu übersehen; doch hofft man, daß das Aufhören des Regens und der ziemlich starke Wind dazu beitragen werden, daß die Wasser sich bald verlaufen, und daß der Schaden wenigstens relativ gemindert wird. Seit Menschen Gedenken hat der Rhein an den Häusern von Stadt Rehl die Höhe nicht erreicht. Derselbe steht 1 Fuß über der Wasserhöhe vom verfloßenen Jahre.

— Nach den neuesten Nachrichten ist das Wasser des Rheines wieder im Fallen und weitere Gefahr nicht zu befürchten. An Feldfrüchten ist in Folge der Ueberfluthung viel zu Grunde gegangen. (B. 2.)

Frankreich.

Die offizielle „Preussische Zeitung“ läßt sich aus Paris vom 21. September schreiben: Man müßte mit Blindheit geschlagen sein, wenn man leugnen wollte, daß in Frankreich gegenwärtig eine bedeutende moralische Revolution stattfindet, ein Wechsel in der geistigen Stimmung, dessen Folgen unabsehbar sind. Der Enthusiasmus, den der Prinz-Präsident im Süden antrifft, war vorauszuhaben; aber ganz abgesehen von den Darstellungen der Journale, kommen wir hier durch Augenzeugen, die bereits von verschiedenen Städten, die der Präsident durchreist hat, zurückgekehrt sind, zu der Ueberzeugung, daß selbst die Erwartungen der Regierung übertroffen werden. Die verschiedenen Städte wetteifern miteinander, den Empfang so glänzend als möglich zu machen; kaum ein Viertel der Reise ist zurückgelegt und schon ist der Schatz der Lobeserhebungen und Dankesversicherungen gegen den Präsidenten erschöpft.

Paris, den 23. September. Man zweifelt noch immer daran, daß der Prinz sobald die von allen Seiten ihm dargebotene Kaiserkrone sich aufs Haupt setzen werde. Sie wissen, in wie hohem Grade er abergläubisch ist. Er gedenkt häufig jener Sonnambule, welche ihn einst in Arenenberg fast alle Ereignisse der letzten Jahre vorausgesagt, ihm aber auch erklärt hat, daß er nimmer Kaiser sein würde. Ob er diese Prophezeiung Lügen strafen wird? Die nächste Zukunft wird es lehren. (M. 6.)

Paris, den 24. September. Die Reise des Präsidenten ist eine Art Besitzergreifung von der ganzen südlichen Hälfte Frankreichs im Namen des Kaiserthums, und man darf seit der Rede von Lyon wohl hinzufügen: im Namen des legitimen Kaiserthums. Was am meisten Erfreuen und Nachdenken erregt, ist, daß die meisten der Städte und mehrere der Departements, durch die der Eroberungs- und Triumphzug geht, gerade immer im Geruche standen, sei es, dem Kaiserthum die Republik vorzuziehen, sei es, seiner Legitimität eine andere Legitimität entgegen zu stellen. Es ist, als ob Louis Napoleon wie ein Gewitter dahin eilte, rechts die Legitimitäten niederbeugend, links die Republikaner in den Staub legend, und als ob keine andere Spur mehr bestehen bleiben sollte, als seine eigene. Es existirt in der That den Berichten zufolge nichts mehr vor ihm, nichts von Parteien, nichts von Opposition. Wie könnte dabei nur noch von Widerstand gegen die imperialistische Restauration die Rede sein!? Es wäre ein Wunder, wenn selbst die höchst friedfertige Protestation nach den Vorschriften des Grafen v. Chambord zu Stande käme! Aber schon seit dem 2. December, wendet man ein, kann ja Louis Napoleon alles, was er will, und hat nicht sofort gewollt, was er konnte. Allerdings dürfte man eine Zeit lang an seinen Entschlüssen in Bezug aufs Kaiserthum zweifeln, und noch die Lyoner Rede möchte daran zweifeln lassen: aber dem ungehörigen Drängen, das ihn rings umgiebt, und das bis in die offiziellen Spalten des „Moniteur“ hinein seine Wege gefunden hat, wird er schwerlich lange mehr widerstehen wollen. (K. 3.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 18. September. Se. Majestät der Kaiser hat mittelst Ukases vom 27. August Se. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Konstantin zum Mitgliede des sibirischen Comite's ernannt.

Amerika.

Im Gegensatz zu der in der gestrigen „Amerikanischen Post“ mitgetheilten Nachricht, daß Niemand eine Invasion Cuba's für bevorstehend halte, rührt der Times-Korrespondent aus New-York die Lärmtrommel und kündigt einen Versuch zur Befreiung der Antillenkönigin vom spanischen Joch auf den kommenden Herbst oder Winter an. Der Korrespondent nimmt die drohende Invasion sehr ernst und meint, daß es auf eine unmittelbare Eroberung abgesehen sei. Daß die Abenteurer selbst es mit ihrem Sieg ehrlich meinen, versteht sich, allein ob die Speculanten, die das Unternehmen mit Aktien und Banknoten, anstatt mit ihrem Blut unterfütigen, eben so aufrichtig sind, ist eine andere Frage. Lopez, sagt der New-Yorker Kriegsherold, ist trotz der Thorheiten, die er beging, zum Märtyrer canonisirt worden, und Tausende, welche seinen Kreuzzug mißbilligten, sind bereit, seine Feinde zu züchtigen; namentlich das mit ihm über 40 geborene Amerikaner auf die schimpflichste Weise hingerichtet, von hinten erschossen wurden. Kein Creole, überhaupt kein Cubaner wird von den Amerikanern mehr ins Vertrauen gezogen; denn es sei bewiesen, daß Lopez lediglich durch ihre Verrätherie unterging. Der „Einsame Stern“, der seit seiner Gründung (sechs Monate) einen

Fonds von einer halben Million Dollars gesammelt hat, und jede Minute eine Anleihe von Millionen erheben kann, stellt die großartigsten Rüstungen an, und bewaffnet seine Streiter mit den neu erfundenen Jennings'schen Büchsen, mit denen ein gewandter Schütze in weniger als 60 Sekunden 24 Schüsse abfeuern kann. Seine Mitglieder gehören ohne Ausnahme den wohlhabendsten und achtbarsten Ständen an, und eine Menge einflussreicher Zeitungen unterstützen die Sache bei der öffentlichen Meinung. Selbst der Klerus ist den Tendenzen des Einsamen Sterns nicht abhold. Inzwischen führt der neue Generalkapitän von Cuba, Sennor Canedo, das Mißvergnügen auf der Insel. Sein Vorgänger, General Concha, war ein Ehrenmann und ein moderner Mann, wie deren Spanien so wenige hat. Er bahnte Reformen und Verbesserungen an, schaffte die drückendsten Monopole ab, und war auf dem besten Wege, dem Sklavenhandel ein Ende zu machen. Der jetzige Generalkapitän thut von dem Allen das Gegenteil und, Dank seiner Bescheidenheit, stand der Sklavenschächer seit 25 Jahren nicht in solcher Blüthe, wie jetzt. Cubaner, Spanier und Creolen klagen Alle gleich laut über seine Grausamkeit und Willkür. Ja die Regier selbst, welche den Unterschied zwischen amerikanischer und spanischer Behandlung zu würdigen wissen, sollen bereit sein, sich den Versuchorenen anzuschließen, und im schlimmsten Falle die spanische Bevölkerung niederzumetzeln (!). Es scheint gewiß, daß auf den 31. August eine Schilderhebung beschlossen war, und nur durch die Entdeckung großer Waffenlager in verschiedenen Gegenden der Insel vereitelt wurde. Infolge davon befanden sich an 150 Personen in den Kerker von Havana. Neun junge Leute, die beim heimlichen Druck der „Voice of the people of Cuba“ beschäftigt waren, sollen nach einer gestern angekommenen telegraphischen Depesche aus New-Orleans mit der Garotte hingerichtet werden. So weit der Korrespondent. Man wird bemerken, daß er zur Warnung und Alarmirung Spaniens kein besseres Mittel ergreifen konnte, als die großen Pläne des Einsamen Sterns, für den er mit ganzem Herzen zu glühn scheint, in einem so weit verbreiteten Blatte, wie die „Times“, auszusprechen. (D. A. Z.)

Provinzielles.

Erfurt, den 25. September. Unsere heutige Zeitung theilt das Kabinettschreiben Sr. Majestät des Königs, auf die unterm 22. v. M. an Ihn gerichtete Ergebenheits-Adresse mit; es lautet:

Ich habe die Adresse, welche der Magistrat von Erfurt auf Anlaß der Feier des Tages, an welchem vor fünfzig Jahren diese altehrwürdige Stadt unter die Hoheit Meiner Krone gelangte, an mich gerichtet hat, sowohl ihrem Inhalte als der äußeren künstlerischen Ausstattung nach mit Wohlgefallen empfangen und danke dafür aufrichtig. Auf die Ergebenheit der Bürgerschaft, deren mich das Schreiben versichert, glaube ich um so zuverlässlicher bauen zu können, als ich den gegenwärtigen Vertretern der letzteren vertrauen und erwarten darf, daß unter deren Leitung das Wohl der Stadt und mit demselben das Bewußtsein der Segnungen, welcher sich dieselbe unter dem preussischen Scepter zu erfreuen hatte, in dem Gedächtniß ihrer Bewohner immer fester begründet werde. In solchem Vertrauen wünsche und hoffe ich, daß unter Gottes Obhut die Hauptstadt Meiner thüringer Lande zu

immer reicherer und einst noch höherer Blüthe gelange als diejenige war, deren sie bereits vor drei Jahrhunderten sich rühmen durfte.

Sanssouci, den 19. September 1852.

Friedrich Wilhelm.

An den Magistrat zu Erfurt.

Vermischtes.

§ (69. Aufl.) Matte, Mette, Mitte, Motte.
† (70. Räthsel.)

Um die Erste bitt' ich Dich!
Lieblichste, erhörst Du mich,
Raub' ich schnell die Zweite Dir.
Doch verlagst Du beide mir,
D so wirft Du mir in Ehren
Doch das Ganze mild gewähren.

— Der Herzog von Beragua, derselbe, der vor einiger Zeit der National-Bibliothek zu Madrid die Handschriften seines Vorfahren Columbus schenkte, hat jetzt der Regierung zu Madrid ein ganz eigenenthümliches Gesuch eingereicht, das gleichzeitig 20 andere Granden und Grafen aus den vier Königreichen Andalusens mit unterzeichnet haben. Die Herren verlangen weiter nichts, als die Wiederherstellung der Lehranstalt Toromagia, wo die Stierbekämpfer herangebildet werden. Diese Lehranstalt wurde, wie bekannt, von Calomarde im Jahre 1831 errichtet, nachdem er sämtliche Universitäten des Landes hatte schließen lassen. Im Jahre 1835 wurde sie während der Präsidentschaft Martinez de la Rosa's aufgehoben.

Meteorologische Beobachtungen.

26. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *	334,14 Par. L.	333,40 Par. L.	333,86 Par. L.	339,80 Par. L.
Dunstdruck	3,61 Par. L.	3,63 Par. L.	3,51 Par. L.	3,58 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	90 pCt.	47 pCt.	80 pCt.	72 pCt.
Eufstwärme	7,9 Gr. Rm.	16,0 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	11,0 Gr. Rm.

*) Der Eufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Pauline Dill und Julius Otto (Halle).
Geboren: Karl Nieschulze, eine Tochter (Neustadt).
Gestorben: Karl Walther (Nordhausen). — Karl Kirchner (Nordhausen). — Bernhard Landgrebe (Nordhausen). — Reinhard (Naumburg). — Kaufmann Friedrich Jlm sen. (Debitfeld). — Louis Hennenberg, eine Tochter, Helenechen (Magdeburg). — Maurermeister Christ. Regel, ein Sohn, Gustav (Salze a. d. S.).

Bekanntmachungen.

Der „Magdeburger Correspondent“.

das größte und verbreitetste konservative Blatt der Provinz Sachsen, wird auch im 4ten Quartale dieses Jahres in der bisherigen Weise erscheinen.

Zahlreiche Verbindungen mit den einzelnen Städten der Provinz, gut unterrichtete Korrespondenten in Berlin und in mehreren anderen größeren Städten Deutschlands, wie im Auslande, sowie ein fortlaufendes Feuilleton, das die bedeutendsten Ereignisse der Kunst und der Literatur besprechen und auch für die Unterhaltung Sorge tragen wird, — dies Alles segt den „Magdeburger Correspondenten“ in den Stand, eine eingehende und umfassende Uebersicht der Geschichte und Bewegungen des Tages herzustellen.

Der Abonnements-Preis beträgt für ganz Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., und finden Inserate zu dem billigen Preise von 1 Sgr. pro Petitzeile bei dem bedeutenden Absatz der Zeitung die weiteste Verbreitung.

Magdeburg, im September 1852.

Die Expedition des „Magdeburger Correspondenten.“

Bekanntmachung.

Das „Wochenblatt für den Bitterfelder Kreis,“ in konservativer Richtung von dem Herrn Pastor Dr. Römer in Niemeß redigirt, ist für den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 9 Sgr. 3 Pf. durch alle Postanstalten zu beziehen.

Wir machen das geehrte Publikum auf dieses Blatt, das außer einer sorgsam gearbeiteten politischen Umschau gründliche Aufsätze über wichtige Zeitfragen und unterhaltende Mittheilungen darbietet und als anerkanntes amtliches Organ sämtlicher Kreisbehörden zu Bekanntmachungen und Anzeigen ganz vorzüglich geeignet ist, aufmerksam und empfehlen dasselbe auch nach Auswärts der geeigneten Beachtung.

Um Irrungen zu vermeiden, bitten wir bei etwaigen Aufträgen unsere Adresse genau zu beachten und bemerken noch, daß wir an Insertionsgebühren die gespaltene Korpuszeile mit 1 Sgr. 3 Pf. berechnen.

Bitterfeld, im September 1852.

Die Expedition des Kreis-Wochenblattes.

F. L. Baumeister.

Druck der Basenhäus = Buchdruckerei.

Getreidepreise.

Berlin, den 27. September.

Weizen loco nach Qualität	56 — 62
Roggen do.	46 —
82pfd. pr. Sept.	44½ a 45 bz. u. B. 44½ G.
82pfd. pr. Sept./Okt.	44½ a 45 bz. u. B. 44½ G.
82pfd. pr. Okt./Nov.	43½ a 44½ bz. u. G. 45 B.
82pfd. pr. Frühjahr	44 B. 44½ G.
Erbsen, Kochwaare	48 — 52
Futterwaare	46 — 48
Hafers loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco	38 — 40
Rübel pr. Sept./Oktober	9½ B. 9½ G.
pr. Oct./November	9½ B. 9½ G.
pr. Nov./December	10½ B. 10 G.
pr. Januar/Februar	10½ B. 10½ G.
pr. Februar/März	10½ B. 10½ G.
pr. März/April	10½ B. 10½ G.
pr. April/Mai	11 B. 11 G.
Reinöl loco	11½ B. 11 G.
Rapp	69 B. 68 G.
Rüben	69 B. 68 G.
Spiritus loco ohne Faß	24½ bz.
mit Faß	— —
pr. September	25 B. 24½ a 24½ bz. u. G.
pr. Sept./Oktober	23 B. 22½ a 22½ bz. u. G.
pr. Okt./Nov.	20½ a 21 bz. u. G.
pr. Nov./Dez.	20½ B. 20 bz. u. G.

Roggen sehr animirt und zu schnell steigenden Preisen gehandelt. — Spiritus fest. — Rübel unverändert.

Magdeburg, den 27. September. (Nach Bispeln)
Weizen 51 — 55 Thlr. Gerste 32 — 35 Thlr.
Roggen 44 — 47½ „ Hafer 21 — 24 „
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 %. Tralles 33½ Thlr.

Naumburg, den 22. September.
Weizen 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.
Roggen 1 = 26 = 3 = bis 2 = 6 = 3 =
Gerste 1 = 2 = 6 = bis 1 = 5 = — =
Hafer — = 18 = 9 = bis — = 22 = 6 =